

Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

HERAUSGEBER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG
Mittellungsblatt des Heimatkreisesvertrauensmannes

Nr. 11

Februar 1952

2. Jahrgang

Unsere Heimat im Winter



In diesen Tagen ist die Bundesrepublik von ungewöhnlich starken Schneefällen bedacht worden. Ihre Winter Sportplätze sind überfüllt. Um diese Zeit war auch unsere schlesische Bergheimat das Paradies der Wintersportfreunde. Nicht nur das Biber-Raibachgebirge, sondern alle Sportplätze rund um die Schneefoppe luden mit ihrer Winterpracht die Ski-, Rodel- und Bobfreunde zu sich. Die

schönen Berglandschaften wie das gemütliche Daudenleben, Krummhübel, Brückenberg, Schreiberhau, Illnsberg waren die Magnete, die auch diejenigen anzogen, die sonst sich im Gebiet von Schafberg, Melfgelte und Butterberg fröhlich tummelten. In Erinnerung an diese Zeiten bringen wir heute einige Winterbilder von der Schneefoppe, die gewiß den Welsfall unserer Heimatfreunde auslösen.

In das anmutige Seltentälchen der Raibach, durch das die Bahn über die nördliche Hochfläche nach Adelsdorf zur „Langen Gasse“ und von da nach Hagau geht. Wieviel stille, idyllische abseitige Wege, von denen der nichts ahnt, der auf den bekannnten Straßen bleibt.

Am Schluß dieser Erinnerungen noch einmal in die Stadt zurück, in der es immer so gemächlich war, daß wir einmal im Gepolster über die einstige Goldgräberzeit beinahe den letzten Zug nach Eignitz verpaßt hätten. Wir hatten Nachmittags am Steilhang des Mittelalberges die Ausgänge der einstigen Goldstollen gesehen, vorher die Sagen der Goldgräberzeit gelesen und sahen nun Abends mit Bekannnten beim Gold-

berger Bier unweit des plätschernden Ringbrunnens. Wir aßen die vorzüglichste warme Goldberger Knoblauchsuppe und freuten uns des Lebens, das damals noch schön und lebenswert war. Wo bist du hin, du liebe alte Zeit?

Ich muß nun bald wieder durch den riesigen Strudel des Auto-, Straßenbahn-, Omnibus-, Obus- und Fernbahnverkehrs der Bundeshauptstadt zu einem Lichtbildvortrag im Universitätsviertel und ich werde mich sehr zusammen nehmen müssen, daß man dabei Augen und Ohren reiflos braucht und nicht in alte Erinnerungen verstrickt durch den vorwettbewerblichen Bonner Großstadtbetrieb schlendert.

Erinnerung an die Goldberger Leidenszeit

In allen den schrecklichen Monaten nach dem Einfall der Bolschewiken hat es so manchen gegeben, der trotz der eigenen Nöte seinen bedrängten Mitmenschen tatkräftig Hilfe angedeihen ließ. Zu diesen Goldbergern, die still und treu ihre Pflicht taten, gehörten auch die „Grauen Schwestern“ von der Kampfstraße. Die Not war in den Januar- und Februartagen es besonders groß geworden. Kranke und Verwundete brauchten Hilfe. Die vier „Grauen Schwestern“ Goldbergs waren in der Stadt geblieben. Sie waren es, die mit Umsicht, Geschick, Sachkenntnis und tapferer Geduld die damals so oft benötigte und dringend erforderliche „Erste Hilfe“ brachten. Nach einer notwendigen gründlichen Reinigung konnte im März 45 das alte Diakonissen-Krankenhaus von den Deutschen übernommen werden. Dadurch wurde es möglich, Kranke, bedürftige Alte in regelmäßige Pflege und Verpflegung zu nehmen. Da Ärzte nicht mehr anwesend waren, war es für die Belegkassette des Hauses eine große Wohltat, wenigstens die erfahrenen „Grauen Schwestern“ um sich zu wissen, zu denen sich schließlich noch einige Hilfskräfte zugesellten. Infolge des Wassermangels versorgte eine Männerkolonne das Krankenhaus mit Wasser. Es mußte in Kannen und Eimern vom Brunnen am

Rathaus geholt werden. Da der Brunnen ständig von Russen beansprucht wurde, so war selbst die Wasserbeschaffung ein dauerndes Problem.

Kerzen mußten die Beleuchtung ersetzen, womit sehr sparsam umgegangen wurde. Lebensmittelspenden wurden in der kleinen Küche von Frau Land, einer Breslawerin, zu sättigenden Mahlzeiten verarbeitet. Jeder, der die traurigen Verhältnisse kennt, wird wissen, was das für ein Kunststück war. Auch Schwester Erna Kallise sei dankbar gedacht. Wo mag sie heute sein? Wie viele Wege hat sie zur russischen Kommandantur unternommen, um für die Kranken und Alten etwas herauszuschlagen.

Klemmappen zum Aufbewahren der Jahrgänge jetzt lieferbar!

Große Sorge machte die Befehung der Toten. Lagen doch noch viele unbestattet aus den ersten Kampftagen. Neue Todesfälle, die sich täglich häuften, brachten der Beerdigungskolonnie viel Arbeit. Kein Sarg, kein Glockenklang, kein Gesöffcher! Es waren schwere Tage für die Ueberlebenden. Egar der Männer sprach jedesmal ein kurzes

Wedel, wenn wieder ein braver Goldberger in die Heimat Erde gebettet wurde. Dann schloß sich die Erde über die stillen Schläfer.

Mitte März 45 erfolgte die Ausweisung. Das Diakonissen-Krankenhaus mußte kurzfristig geräumt werden, weil angeblich die Front näher an die Stadt zurückgenommen werden mußte. Das graufige Feuerwerk der Front am Wolfenberg konnte man vom Krankenhaus gut beobachten.

Aber auch die Räumung des Krankenhauses wurde, wenn auch mit Schwierigkeiten, bewältigt. Kranke und Hilfsbedürftige kamen zu Fuß und mit Lastkraftwagen ins Mar-

Oberkauffung zum dortigen deutschen Arzt zu pilgern, dem blieb nur die ambulante Behandlung bei den Frauen Schwestern übrig. Ohne Unterschied des Bekenntnisses, ob aus Stadt oder Land, allen wurde fleißigste Hilfe der Schwestern zuteil. Es kamen die Kranken von den umliegenden Dörfern, und als Kurostium sei erwähnt, daß selbst der polnische Kreisarzt es nicht unter seiner Würde hielt, als Patient die Hilfe der „Frauen Schwestern“ in Anspruch zu nehmen.

Drei Jahre hat die segensreiche Tätigkeit der „Frauen Schwestern“ in Goldberg noch gebauert, sie waren der erstliche Mittelpunkt



Schneekoppe vom westlichen Kammweg aus

thahelm nach Blegny. Die treuen Pflegerinnen, die Frauen Schwestern, kamen mit. Nach dem Waffenstillstand zogen alle wieder nach Goldberg zurück, wo jedoch die Lage infolge des Mangels an Lebensmitteln und Medikamenten inzwischen noch schwieriger geworden war. Im Lauf des Sommers kamen zwar für kurze Zeit zwei deutsche Ärzte nach Goldberg, die uns aber bald wieder verlassen mußten. Der polnische Kreisarzt, der im Hause von Dennisz Czarnacki wohnte, nutzte den deutschen Kranken ebensowenig wie die beiden polnischen Ärzte, die jetzt im polnischen Krankenhaus — dem Diakonissen-Krankenhaus — amtierten. Die Goldberger hatten kein Geld, um die Polen zu zahlen, und wer nicht in der Lage war, nach

in einer Zeit der Not und Betrübnis. Viele Goldberger verdanken den Frauen Schwestern ihr Leben, die es verstanden haben, immer wieder Rat zu schaffen. Soweit erinnerlich, sind von 93 Typhuskranken, die sie behandelten, nur drei gestorben, bei dem damaligen Verpflegungsüberhinklassen und dem Mangel an Medizin ein erstaunliches Ergebnis. Dreißig Armbrüche, ein halbes Duzend Beinbrüche, Rippenbrüche und sonstige Verletzungen wurden von den tapferen Schwestern ausgeheilt. Schwester Jakobina und Schwester Constantia betätigten mit unermüdlicher Geduld und selbstlos eingesezierter Kraft ein erstaunlich Maß von Heiltätigkeit und Pflege. Das sei ihnen von dankbaren Patienten nicht nur bezeugt, sondern ihr selbstloser und un-

ermüßlicher Einsatz auch an dieser Stelle hervorgehoben. Am Pfingstsonntag 1947 mußten die Schwestern mit dem allgemeinen Treß Goldberg verlassen.

Schwester Jakobina ist heute noch im Altersheim auf der Insel Worum tätig, Schwester Konstanza hat ihr Arbeitsfeld in

Leipzig gefunden, und Schwester Waltraut, die Betreuerin des Kindergartens, pflegt jetzt die Kranken im St. Josef-Krankenhaus in Berlin-Tempelhof.

Gott segne die Schwestern und ihre Arbeit auch weiterhin!

Ein dankbarer Patient.



Goldberg-Haynau in Braunschweig

Aus den neuen Wohnorten im Raum zwischen Harz und Helbe waren auch am 20. Januar 1952 wiederum zahlreiche Heimatfreunde zum Treffen im „Lindenhof“ zu Braunschweig erschienen. Die Kreise Helmstedt, Olßhorn, Hannover, Hildesheim und Wolfenbüttel waren vertreten. Schriftsteller Brandt bot den Heimatfreunden eine kurze Ueberßicht über den Stand der Fragen, für die sie heute besondere Aufmerksamkeit haben, wie Feststellungsgeß, Kastenausgleich und Aufwertung von Mißparerguthaben. Leider sind alle diese Dinge noch allzusehr in der Schwebelage. Die Heimatpartei wurde wiederum sießig und erfolgreich in Anspruch genommen; sie hat bisher über 10000 Familien aus dem Kreise Goldberg erfaßt. Es fehlen aber immer noch weitere 10000 Vertreter aus unserm Heimatkreis, vor allem Haynauer Anschriften, weshalb unsere Leser nochmals zur Mitarbeit aufgerufen werden. Erwünscht sind auch die Anschriften der Heimatfreunde, die heute in der Saisonzone wohnen. Im unterhaltenden Teil des Treffens gab es einen von Frau Nidel einstudierten Kinderreigen. Zwei Mädchen tanzten einen Flotten Czardas, Lehrer Raupach-Lazar, früh. Weinberg, bot humorvolle Kurzgeschichten in schlesischer Mundart, die herzlichen Beifall auslösten, und das Duo Friebe—Scholz wartete mit einer schmissigen Tanz- und Unter-



Schneekoppe vom Blaugrund aus

haltungsmusik auf. Das nächste Treffen ist für Sonntag, den 23. März 1952 um 15 Uhr im „Lindenhof“ angesetzt. Es soll ein kleines Frühlingsest werden.

Da die Treffen infolge des guten Besuchs räumlich leiden, ist der Vorschlag laut geworden, vom April ab die Goldberg-Haynauer — Schönauer aus Stadt und Land getrennt von den Niegelnern zusammen zu rufen. Es wäre zu erwägen, ob sich der Kreis Goldberg künftig in der Löffingstadt Wolfenbüttel trifft, die auch von Braunschweig bequem zu erreichen ist.

Haynauer Schreckenstage 1945

... erschossen, erschlagen, erstochen

Invasionen aus dem Osten blieben in sieben Tausenderten stets die gleichen, ob es nun Tataren, Kosaken oder Russen waren; die in Haynau Brandschatzen, raubten, plünderten, schändeten und mordeten. Die Volksgewalten waren nicht gelinder, als sie 1945 in Haynau eindrangten. Eine Haynauerin, die im Frühjahr 1945 in Haynau verblichen war, schreibt uns folgendes:

Da ich im Februar die Tage des Grauens auch für Haynau wieder einmal führen, möchte ich der Toten gedenken, die beim Einmarsch unserer „Besetzer“ von diesen ermordet worden sind. Zehn Tage nach dem Einmarsch der Volksgewalten mußten wir den Kommandanten um Schutz vor den Horden ersuchen, damit wir wenigstens unsere Toten ungehindert aus den Häusern bergen konnten. Straßentwiese suchten wir darauf vom Dachboden bis zum Keller jedes Gebäude ab. Das ist uns bot, war grauenvoll. Soweit ich es noch im Gedächtnis habe, fanden wir folgende Toten bei unserer traurigen Sucharbeit. Parkstr.: Schneltermstr. Schreier, Frau Fleischermeister Weil. Weldenstraße: Lehrer I. A. Büngling und Frau. Egnitzer Straße: Fr. Michler, Herr Schnelle, Schlossermeister Jungfer und Frau, Fr. Böttcher (Autoverletzt). Krane-Matena-Straße: Maler Schmitz. Blomarkstraße: Frau Emilie Dreischer. Bahnhofsstraße: Herr Rabjal und Herr Heldrich, Fr. Larisch, Schuhmachermeister Sittler und eine unbekannte Frau, wahrscheinlich Frau Klein. Am Bahnhof fanden wir sieben unbekannte Soldaten, Pelzstraße einen unbekannt Mann. Gartenstraße: Frau Schneltermmeister Kossak, Tochter, Enkelsohn und Mutter. Am Ring: Frau Scholz. Al. Durgstraße: Lederfärber Schäl und Frau. Domplatz: Frau Waidner (Drehrolle). Diese dreißig Toten wurden im Garten des neuen Pfarrhauses in einem Massengrab zur Ruhe gebettet. Ein zweites Massengrab befindet sich auf dem Judenfriedhof. Darin ruhen

Handschuhmacher Konrad Karl, Fotograf Günther, Algarrenkaufmann Jäkel und Frau, Herr Robelt, eine Frau aus Thiemendorf und verschiedene unbekannte Volksturm-männer.

Einzelnen beerdigt wurden Frau Koch, Bahnhofstraße; Fr. Stod, Gartenstraße; Fr. Neumann, Georg Bertram und Großvater Dogi, Parkstr.; Bernhard Kesta, Bruno Spier, Egnitzer Straße; Lehrling Schmidt, Langestraße. In den Häusern verbrannt sind Kaufm. Flemming, Frau Lubrich jun. und Major Koch. Sie alle waren Opfer der Grausamkeit jener glorreichen „Arien Armee“, die sich durch große beschriftete Spruchbänder propagandistisch maßlos selbst bekehrte. Am 12. März 45 jagten uns die Russen alle aus unsern Häusern, um auch die Wohnungen auszuplündern. Wir mußten indessen in Thiemendorf frohnen und hungern. Dann kam die Typhuszeit, die noch viele Opfer forderte. Auf dem Treck nach T. starben schon Ww. Pufalka (Domplatz), Kaufmann Michler (Egnitzer Str.) und Herr Schöb (Bergstr.). Bis zum 15. Mal 52 verstarben in Thiemendorf Herr und Frau Hugl (Kohlenhandlung), Geschw. Waidner (Rfm.), Herr Hentschel, Frau Heldrich (Friedrichstraße), Alfred Erntschall und Frau (Domplatz), Rentner Dohmel (Ring), Frau Böhm (schl. bei Gartenschläger), Frau Alebel, Frau Bruschke (Egnitzer Straße), Lederfärber Uhr (Langestraße).

Sie alle waren Opfer bolschewistischer Unmenschlichkeit wie jene, die verschleppt wurden und von denen wir bis heute nichts gehört haben. [S. Henkel.

Bei Todesfallmeldungen

Bitte deutliche Schrift, Beruf, Alter, Todestag, bei Frauen Mädchenname angeben!
— Diese Kurzmeldungen sind kostenlos. —

ermüßlicher Einsatz auch an dieser Stelle herborgehoben. Am Pfingstsonntag 1947 mußten die Schwestern mit dem allgemeinen Tred Goldberg verlassen.

Schwester Jakobina ist heute noch im Altersheim auf der Insel Borkum tätig, Schwester Konstantia hat ihr Arbeitsfeld in

Leipzig gefunden, und Schwester Waltraut, die Betreuerin des Kindergartens, pflegt jetzt die Kranken im St. Josef-Krankenhaus in Berlin-Tempelhof.

Gott segne die Schwestern und ihre Arbeit auch weiterhin!

Ein dankbarer Patient.



Goldberg-Haynau in Braunschweig

Aus den neuen Wohnorten im Raum zwischen Harz und Helde waren auch am 20. Januar 1952 wiederum zahlreiche Helmatreunde zum Treffen im „Lindenhof“ zu Braunschweig erschienen. Die Kreise Helmstedt, Olßhorn, Hannover, Hildesheim und Wolfenbüttel waren vertreten. Schriftsteller Brandt bot den Helmatreunden eine kurze Uebersicht über den Stand der Fragen, für die sie heute besondere Aufmerksamkeit haben, wie Feststellungsgefeß, Lastenausgleich und Aufwertung von Altsparguthaben. Leider sind alle diese Dinge noch allzusehr in der Schwebe. Die Helmatfariet wurde wiederum selbstig und erfolgreich in Anspruch genommen; sie hat bisher über 10000 Familien aus dem Kreise Goldberg erfaßt. Es fehlen aber immer noch weitere 10000 Vertriebene aus unserm Helmatkreis, vor allem Haynauer Anshriften, weshalb unsere Leser nochmals zur Mitarbeit aufgerufen werden. Erwünscht sind auch die Anshriften der Helmatreunde, die heute in der Sowjetzone wohnen. Im unterhaltenden Teil des Treffens gab es einen von Frau Nidel einstudierten Kinderreigen. Zwei Mädchen tanzten einen flotten Czardas, Lehrer Raupach-Lazar, früh. Wehberg, bot humorvolle Kurzgeschichten in schlesischer Mundart, die herzlichsten Beifall auslösten, und das Duo Friebe—Scholz wartete mit einer schmissigen Tanz- und Unter-



Sneekoppe vom Blaigrund aus

haltungsmußt auf. Das nächste Treffen ist für Sonntag, den 23. März 1952 um 15 Uhr im „Lindenhof“ angesetzt. Es soll ein kleines Frühlingsest werden.

Da die Treffen infolge des guten Besuchs räumlich leiden, ist der Vorschlag laut geworden, vom April ab die Goldberg-Haynauer — Schönauer aus Stadt und Land getrennt von den Egenbüchern zusammen zu rufen. Es wäre zu erwägen, ob sich der Kreis Goldberg künftig in der Leßingstadt Wolfenbüttel trifft, die auch von Braunschweig bequem zu erreichen ist.

Haynauer Schreckenstage 1945

... erschossen, erschlagen, erstochen

Invasionen aus dem Osten blieben in sieben Jahrhunderten stets die gleichen, ob es nun Tataren, Kofaten oder Russen waren; die in Haynau brandschatzten, raubten, plünderten, schändeten und mordeten. Die Bolschewiken waren nicht gelinder, als sie 1945 in Haynau einbrangen. Eine Haynauerin, die im Frühjahr 1945 in Haynau verblieben war, schreibt uns folgendes:

Da sich im Februar die Tage des Grauens auch für Haynau wieder einmal ähnen, möchte ich der Toten gedenken, die beim Einmarsch unserer „Befreier“ von diesen ermordet worden sind. Zehn Tage nach dem Einmarsch der Bolschewiken mußte ich den Kommandanten um Schutz vor den Herden ersuchen, damit ich wenigstens unsere Toten ungehindert aus den Häusern bergen konnte. Straßenweise suchten wir darauf vom Dachboden bis zum Keller jedes Gebäude ab. Was sich uns bot, war grauenvoll. Soweit ich es noch im Gedächtnis habe, fanden wir folgende Toten bei unserer traurigen Sucharbeit. Parkstr.: Schneldermstr. Schreier, Frau Fielshermelster Deuf, Weldenstraße: Lehrer I. R. Büngling und Frau, Egnitzer Straße: Frä. Michler, Herr Schnelle, Schloßfermelster Jungfer und Frau, Frä. Wötcher (Autoverletzt). Krane-Matena-Straße: Maler Schönwald, Blomardstraße: Frau Emilie Dreßler, Bahnhofstraße: Herr Rabjal und Herr Helbrich, Frä. Zarisch, Schuhmachermeister Siller und eine unbekannte Frau, wahrscheinlich Frau Klein. Am Bahnhof fanden wir sieben unbekannte Soldaten, Pelzstraße einen unbekanntem Mann, Gartenstraße: Frau Schneldermelster Kossat, Tochter, Enkelsohn und Mutter. Am Ring: Frau Scholz, Al. Durgstraße: Lederfärber Schäl und Frau, Domplatz: Frau Woldner (Drehrolle). Diese dreißig Toten wurden im Garten des neuen Pfarrhauses in einem Massengrab zur Ruhe gebettet. Ein zweites Massengrab befindet sich auf dem Judenfriedhof. Darin ruhen

Handschuhmacher Konrad Karl, Fotograf Günther, Zigarettenkaufmann Jädel und Frau, Herr Kobelt, eine Frau aus Thiemendorf und verschiedene unbekannte Volksturm-männer.

Einzelne beerdigt wurden Frau Koch, Bahnhofstraße; Frä. Stod, Gartenstraße; Frä. Neumann, Georg Bertram und Großvater Vogt, Parkstr.; Bernhard Kesta, Bruno Speer, Egnitzer Straße; Lehrling Schmidt, Langestraße. In den Häusern verbrannt sind Kaufm. Flemming, Frau Lubrich jun. und Major Koch. Sie alle waren Opfer der Grausamkeit jener glorreichen „Roten Armee“, die sich durch große beschliffene Spruchbänder propagandistisch maßlos selbst beweihräucherte. Am 12. März 45 jagten uns die Russen aus unsern Häusern, um auch die Wohnungen auszuplündern. Wir mußten wohnen in Thiemendorf frohen und hungern. Dann kam die Typhuszeit, die noch viele Opfer forderte. Auf dem Trek nach T. starben schon Ww. Bufalla (Domplatz), Kaufmann Michler (Egnitzer Str.) und Herr Schöls (Bergstr.). Bis zum 15. Mai 45 verstarben in Thiemendorf Herr und Frau Hugl (Kohlenhandlung), Geshw. Woldner (Kfm.), Herr Hentschel, Frau Helbrich (Friedrichstraße), Alfred Ertischkallek und Frau (Domplatz), Rentner Dehmel (Ring), Frau Böhm (Schul. bei Gartenschläger), Frau Klebel, Frau Bruschke (Egnitzer Straße), Lederfärber Uhr (Langestraße).

Sie alle waren Opfer bolschewistischer Unmenschlichkeit wie jene, die verschleppt wurden und von denen wir bis heute nichts gehört haben.

Fr. Henkel.

Bei Todesfallmeldungen

bitte deutliche Schrift, Beruf, Alter, Todestag,
bei Frauen Mädchenname angeben!
— Diese Kurzmeldungen sind kostenlos. —

~ ~ Kleine Umschau ~ ~

In und um Nordwohde, Bez. Bremen, leben heute zumest unter sehr schweren Lebensbedingungen viele ehemalige Pilgramsborfer, die Kantor und Hauptlehrer Marlin Busch in Nordwohde über Sylte, Bremen, betreut. Kantor Busch leitet in Schwertingen einen Chor, betätigt sich als Organist und als Kulturwart in der Kreisorganisations des AbD. In Süllwin, Post Nordwohde, gibt es ebenfalls einen Osterlebenenchor, dessen Sängern zum Teil aus dem Pilgramsborfer Kirchenchor stammen.

Das Bundestreffen 1952 der Schlierer findet am 21. und 22. Juni 1952 in Hannover statt. Anfang Februar sind die Vorarbeiten für die Durchführung des Treffens unter Leitung des Landesverbandsvorsitzenden Hsrd. Anton Weida, Braunschweig, in Angriff genommen worden. Es werden natürlich alle Heimatfreunde aus dem Kreise Goldberg erwartet, die irgendwie die Fahrt nach Hannover antreten können.

Zum Schach-Fernkampf Goldberg-Elegniz sind die ersten Anmeldungen bei der Schriftleitung eingetroffen. Wer will sich mit beteiligen, und wer kann uns noch Anschriften von Schachfreunden aus Goldberg-Haynau-Schönau usw. mitteilen?

Wie schon mitgeteilt, ist jetzt die Goldberg-Adressenliste in Vorbereitung. Deshalb wird nochmals Vorbestellung erbeten, solche Mitteilung neuerer Adressen, um die Liste zu vervollständigen.

Nochmalige bringende Bitte: Bei Zahlungen deutliche Handschrift des Vornamens und Familiennamens und Helmatortes, da sonst Fehlbuchungen unermeldlich. R. A. stände aus dem Vorjahre, das laufende Quartal und die Haynauer Adressenliste, soweit noch nicht bezahlt, begleichen! Der Drucker braucht auch sein Geld.

Unsere Bücherecke



Westermanns Monatshefte im Februar.

Mit einem farbig leuchtenden Hintwels auf den Faschingsmonat auf dem Titelbild fällt die Februar-Nummer der beliebten Kulturzeitschrift besonders ins Auge. Im Inneren des Heftes klingt die Lust an der Verkleidung in einem humorvollen Beitrag namhafter Graphiker an. Sonst jedoch erfreut und

bezaubert wieder die bunte Fülle des Lebens, mit gutem Griff für Wesentliches und Wertvolles und mit erlesenem Geschmac in Wort und Bild gestaltet. Da sind u. a. alte und neue Meister in vorbildlichen Wiedergaben zusammengestellt: Terborch, Thoma, Jan van Mieris, Oskar Moll, da gibt es einen beglückend schönen Fasanen-Artikel von Christa Ruhe mit den Bildern dieser buntesten aller Vögel. Auch dieses Heft unterstreicht mit seinem reichen Inhalt den guten Namen der „Westermanns Monatshefte“.

Herzlichen Glückwunsch!

Carl Schöps 94 Jahre alt.

Am 27. Januar feierte Fleischermstr. Carl Schöps, Wolfenbüttel, Lange Herzogstraße 47, in Körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 94. Geburtstag. Er ist der älteste Einwohner der Keßlingstadt Wolfenbüttel. Der alte Herr hat den Tag in bewundernswürdiger Frische überstanden. Am Vormittag waren unter

den Gratulanten der Kreislandwerktamlier, der Obermeister der Schlachterinnung sowie der Geschäftsführer der Kreislandwerkterschaft. Der Pastor seiner früheren Kirchengemeinde stellte sich noch abends ein. Von seinen 7 Kindern waren 5 zugegen, sowie 2 Enkel. Zum 95. Geburtstag wollten sie wieder alle kommen. Den Höhepunkt der Feier bildete

der Besuch des Heimatfors, der Ostber-
 triebenen, die den Jubilar mit einem Choral
 und einem sinnigen Gebicht begrüßen und
 stimmungsvolle Heimatlieder sangen. Viele
 Glückwünsche aus Ost und West waren ein-
 gegangen, auch auf den Hinweis im Hei-
 matblatt. [Maco.

Sum 80. Geburtstag am 19. 2. 52 von Frau
 Berta Thomas aus Steinsdorf, jetzt Herten,
 Westf., Friedrichstraße 38. — Hausbesitzer
 Gustav Richter aus Haafel, jetzt Königsbräu,
 feierte am 2. 10. 51 seinen 80. Geburtstag.
 Seine Frau wurde ihm 1945 bei der Fahrt
 nach Meßlenburg auf einem Bahnhof durch
 das Gebränge entrisen. — Am 24. 1. 52
 wurde Stellmacher-Obermstr. Hermann Hjer
 aus Rosenbau, jetzt Eisenrode üb. Lbbau, Sa.,
 75 Jahre alt. — Am 25. 12. 51 wurde
 Landwirt und ehem. Gemeindevorsteher von
 Scharfenort, Reinhold Öbrlach aus Lobdenau,
 jetzt in Nachrodt, Kre. Altena i. W., verl.
 Kampfstraße, 77 Jahre alt. — Frau Marie
 Käfel aus Haynau, jetzt Trassfelden, Post
 Ulking, wurde am 28. 12. 51, 70 Jahre alt.
 — Frau Pauline Giesendel aus Goldberg,
 Junkernstr. 8, jetzt Offenbach-Bieber, Schloß-
 mühlstr. 31, feiert am 22. 2. 52 ihren 73.
 Geburtstag bei guter Gesundheit. — Am
 6. 3. 52 vollendet der Landwirt Wilhelm

Höher aus Goldberg, Hellweg 5, sein 80.
 Lebensjahr in Telgte-Schödenhorst 8, Kre.
 Münster, Westf. Er ist noch äußerst rüstig,
 beschäftigt sich den ganzen Tag mit leichten
 Arbeiten auf dem Hof. Ost legt er den
 5 km weiten Weg zur Kirche nach Telgte
 beschwerdelos hin und zurück. — Am
 1. August d. J. feiert der Schriftfzger: t. R.
 Gustav Strelt aus Haynau, Blücherstraße 2,
 jetzt wohnhaft in Harsum bei Hildesheim,
 Am Bach Nr. 9, in alter Frische seinen
 75. Geburtstag. Das Geburtstagskind war
 44 Jahre lang im „Haynauer Stadtblatt“
 beschäftigt und übt heute noch seinen Beruf
 ausschließlweise aus. — Frau Auguste Bach-
 mann, geb. Vollprecht, aus Kreibau, jetzt
 Zugenhausen, feiert am 26. 2. 52 ihren
 70. Geburtstag. — Frau Berta Kreischmer
 aus Goldberg, Schmiedestraße 28, jetzt (23)
 Zwißlingen, Bahnhofstraße, feiert am 5. 3.
 1952 ihren 80. Geburtstag. — Rentnerin
 Ernestine Giesler, geb. Förster, aus Probst-
 hain, jetzt in (20a) Hattorf (Harz), kann
 am 28. 2. 52 in gefestigter Frische und
 Regsamkeit ihren 93. Geburtstag feiern. —
 Am 21. 3. 52 begeht Frau Pauline Wih-
 mach aus Hermsdorf-Ky., jetzt (23) Lang-
 fßdern i. O., ihren 70. Geburtstag.

Grüße außerhalb der Reihenfolge

Fredrich, Helmut, Dr., früher Goldberg,
 Schlessen, Wolfstr. 1, jetzt Frankfurt, Main.
 Malngau-Krankenhaus, Eschenheimer An-
 lage 4—8.

Rindler, Rudolf, aus Bielau, jetzt (13b)
 Schlerling bei Eggmühl, N.B.

Seldel, Bruno, aus Hermsdorf a. R.,
 (20a) Wolfsburg, Kleisstraße 46-43.

Scholz, Erna, geb. Westphal, Hermann-
 Ößring-Str. 10-11, (13a) Rohrbach bei
 Landau, Hauptstr. 53.

Schumann, Helmut, und Frau Elise, geb.
 Elmon, aus Mittel-Bielau 48 b. Haynau,
 jetzt (2a) Lbb.rich, Kre. Kempen-Kref. id,
 Metwellinghßferstr. 195.

Neuer Aufbau in der Fremde

Herr Ernst Kreischmer aus Goldberg,
 Schmiedestraße, hat in Zwißlingen i. H.,

Bahnhofstraße 58, ein Spiegelgeschäft für
 Kurz-, Woll- und Modewaren eröffnet.

Suchdienst

686. Postmeister Hoffmann aus Haynau.
 — 688. Robert Obst und Margarete, geb
 Schnelder, aus Goldberg (R. Obst bei der

Bahn beschäftigt). — 689. Postassistent Franz
 Kwiotel und Frau Frieda aus Legnitß,
 Georgenstraße 17. — 690. Ida Gendler,

geb. Dannert, (Forellenzuchtanstalt in Helmsbach), zuletzt in Schönau a. R. (?).

Noch offene Suchbegehren:

Nr. 2. Fritz und Ida Vogl aus Wolfesdorf. — 3. Wilhelm und Maria Labe-

bach aus Goldberg, Junkernstr. — 23. Frau Marefleur aus Goldberg, Rabestr. — 32. Kantor Kurt Schönfelder aus Wilhelmsdorf. — 34. Kreishandwerksmeister Lange aus Haynau.

21. ANSCHRIFTENLISTE

Haynau (Stadt)

Dartisch, Adolf, Parkstr. 9: (13a) Oeslau bei Coburg, Lederfabrik Rühn.
Häusler, Alfred, Wasserurmstraße 13: (22a) Haan, Rheinl., Bahnhofstraße 19.
Häusler, Erich, Sattler, Burgstraße: (15a) Gittenhausen-Suhl, Roter Graben 77.
Janetz, Frieda, geb. Jüngling: (10a) Dresden, Dienersstraße 28.
Johann, Hildegard, geb. Kurta, Bahnhofstr. Nr. 6b: (2) Belgig b. Berlin, Wiesenburger Straße 20.
Kotze, Wolfgang, Metzler: (13b) Wiffelsing 41, Post Osterhofen.
Schindler, Anny, verw. Fiebig, geb. Janetz, Ring 67: (10a) Dresden, Dienersstraße 28.

Schnelle, Anna, Liegnitzer Straße 33: (13b) Wiffelsing 41, Post Osterhofen.
Scholz, Heria, geb. Nische, Bahnhofstraße 35: (19a) Bad Kösen (Saale), Saffinenstraße 6.
Thiel, Hermann, Gastwirt, Ring 44: (2a) Nordstemmen, Krö. Wiffeld, Bruchhöfener Straße 8.
Thiel, Herbert, Ring 44: (20a) Nordstemmen, Hauptstraße 99.
Thiel, Willh., Am Jordan: (10b) Hofenstein-Ernsttal, Sa., (Glauchau), Friedhofstraße 3.
Vogt, Gerhard und Ruth, geb. Schwarze, Bahnhofstr. 41: (21b) Wengern, Ruhr, Auf der Altppe 4.

Goldberg (Stadt)

Hentschel, Georg: (19a) Wolfen bei Bitterfeld, Thalheimer Str. 43: —, Luise, Kellnerstr.: (16) Kassel-Willh., Schloßtelegraphstraße 7.
Herbold, Helene, Willeberg 1: (16) Kassel, Wellertstraße 8.
Herden, Willh., Koffhändler: (22) Euskirchen, Frauenberger Str. 50.
Hergesell, Günter: (20a) Klein-Berke, Krö. Hameln, Nr. 118: —, Maria, Kellnerstraße 10: (16) Willenburg, Hessen, vor Brandesstraße 1: —, Ruth, geb. Wanner: (13a) Heilsbrunn bei Ansbach, Heuweg 12.
Hering, Frieda, geb. Engllisch: (13a) Alt-mühlmünster, Post Niedenburg. Dpf.
Herpich, Hermann, Ritterstr.: (15b) Oera, Thür., Am Drahtental 33.
Herpoldshelmer, Wally, Ring 10: (19b) Bernburg a. Saale, Silfstr. 10.

Herrmann, Alfred, Liegnitzer Str. 23: (19a) Halle (Saale), Linderberger Str. 9^{II} —, Charlotte, Liegn. Str. 1: (21b) Wlge a. Ruhr, Provinzialstr. 171: —, Charlotte, Hebamme: (10a) Langebrück b. Dresden: —, Charlotte, geb. Knoll, Ring 24: (21b) Osberg l. W., Ruhrstr. 11.
Herrnholt, Oskar, Dermess-Druckerei, Schäferstr. 1: (19a) Mühlbeck, Gartenstr. 41.
Herte, Ottilie, Friedhof: (15a) Urfel b. Erfurt Nr. 32.
Herzog, Frieda und Karl, Destillation Bernhard: (15a) Langensalza Am Güterbahnhof 1: —, Gustav, Radestraße: (13a) Hohentennath Nr. 21: —, Hubertus: (21b) Marlenfeld (Wald) Ab. Gütersloh.
Herzog, Herbert, Landwirt, Nordstr. 9 (20a) Mgetmiffen 74. Krö. Hildeshelm.
Hersig, Maria, Sälzer Str.: (19) Weid, Thür., Friedhofstraße 3.

Unsere Toten

Aus Goldberg: Frau Meta Sommerfeld, geb. Sühr, aus Goldberg, Kleg. Str., verstarb am 20. 1. 52 in Kiettenberg. — Frau verw. Marie Spzer, geb. Ellgner, geb. 9. 11. 70 in Johannstal, Krs. Reichenbach, zuletzt bei Frau Herta Grebe, Forstamt Hombressen, am 10. 12. 51 in Hofgelmer gestorben. — Am 27. 9. 51 starb in Wlsten 7 bei Sarstedt (Hann.) im Alter von fast 75 Jahren Landwirt Oswald Dplß (Ritterstraße). — Oberloofführer Friedrich Pletsch am 26. 10. 48 in Mähelm-Wischlerich an Magenkrebs gestorben.

Aus Haynau: Gastwirt Walter Wleisch, geb. 4. 7. 99, (Brauner Hirsch), am 16. 10. 51 in der Univ.-Klinik Erlangen an Schilntumor. — Schuhmachermeister Fritz Schwarze, Bahnhofstr. 41, am 23. 9. 48 in Wengern, Ruhr, an Gehirnfunkt gestorben. — Kaufm. Berthold Zwillisch, Langestr., am 4. 11. 51 in Hohenböggen, Krs. Weßta l. O., gest. — Paul Rothkirch, Schuldiener d. Mädchenschule, Schloßplatz, am 23. 3. 51 in Herzkamp 84 über Haslingen gestarben.

Aus dem Kreise: Frau Ida Krätzig, geb. Hßer, aus Brockendorf, 75 Jahre alt, am 8. 12. 51 in Krummensied, Geh-

marn, gestorben. — Bauer Hermann Hähnel aus Pilgramsdorf 176 starb am 26. 9. 46 in Nordwohde, Bez. Bremen, an Herzschlag. — Rentner Oswald Braun aus Probsthain, Krs. Goldberg, geb. 23. 2. 1870, ist am 10. 1. 52 in Hattorp, Krs. Osterode gestorben. In Probsthain hat er über 20 Jahre das Amt eines Totengräbers und Kirchendiener inne gehabt; er war auch nebenbei Gemeindevote und Wächter. — Am 14. 12. 51 verstarb an Herzschlag in Sieheroreuth, Post Alexanderbad, Ost., Frau Wally Foerster, geb. Tschenscher, aus Modelsdorf, 45 Jahre. — In Hebrontshausen starb am 17. 12. 51 die Bäuerin Anna Kahlstein, geb. Wolf, aus Konradsdorf im Alter von 86 Jahren und 7 Monaten. Ihre einzige Sehnsucht war in der Heimat zu sterben. Ihr Sohn Bruno wurde 1915 in der Heimat, wo er geblieben war, von den Russen erschlagen. — Am 5. 12. 51 verstarb in Welkenburg, Bay., der Bauer August Glaubly aus Alt-Schbnau. Am 17. 7. 51 konnte er noch das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. R. I. P. — Frau Anna Hleitscher, geb. Hßer, aus Rßbersdorf, starb am 8. 11. 47 in Hartlehausen, Krs. Osterode (Harz), im 83. Lebensjahre.

Heimatreunde!

Werbt auch bei Bekannten für die

Haynauer Adressenliste

Für die Goldberg-Adressenliste werden Vorbestellungen und Ergänzungen erbeten. **Otto Brandt**

Wappennadeln und -broschen

für Goldberg und Haynau

demnächst lieferbar

Das beliebte Geschenk
Ein Luftbildschrägfoto
von der Heimat

liefert Ihnen
Otto Brandt - Braunschweig
Gliesmaroder Str. 109

Mitteilung von Anschriften

Damit die Veröffentlichungen der Anschriften übersichtlicher erfolgen können, bitte ich stets bei den Zuschriften die volle Heimatanschrift neben der jetzigen anzugeben. Es trägt zur Erleichterung bei der Auffindung von Bekannten bei.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Heinrich Rauh

am 2. 2. 52 in Goldberg im Alter von 75 Jahren verstorben ist.

In tiefer Trauer:

Eise Göbel, geb. Rauh
Herbert Göbel, Amtsheldersdorf bei Liegnitz/Sa.
Gerhard Rauh, - Edlith Rauh, geb. Bolzmann, Berlin-Grünau.
Martha Rauh, geb. Usemann, Twistingen, und Enkelkinder

Am 3. 2. 1952 ist unser lieber Vater, der früh. Krankenkassen-Angest.

Hermann Geiler

aus Haynau/Schles. im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen d. Hinterbliebenen
Frieda Braun

(19 b) Oebisfelde, Mauerstr. 5

Am 9. 1. 1952 verschied unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, Frau

Pauline Röhrich

geb. Menzel, im Alter von 87 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Klara Hoffmann

(21 b) Wasserturm über Witten, Bommerholzer Straße 12, früher Haynau, Goldberger Straße 8

Am 7. 7. 1951 entschlief nach kurzem Kranklager mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

Reinhold Sowoidnich

Lokomotivführer i. R.
In schmerzlicher Trauer:
Frau Berta Sowoidnich und Kinder

Göttingen, Lotzestr. 33
früher Goldberg, Ob. Radestraße 10

Von allen Seiter: aus Ost und West sind mir zu meinem 94. Geburtstage viele aufrichtige Glückwünsche zugegangen, wofür ich allen lieben Heimatfreunden hiermit meinen allerherzlichsten Dank ausspreche, mit dem Wunsche, auf ein Wiedersehen in d. alten geliebten Heimat.

Fleischermeister Carl Schöps
Wolfenbüttel, Lg. Herz.-Str. 46

Suchanzeige

Wer weiß etwas von dem Schicksal des am 22. 1. 45 zum Volkssturm in Goldberg eingezogenen Bauern

Oskar Hieltcher

aus Röversdorf, geb. 14. 2. 90 in Röversdorf? H. wurde beim Russendurchbruch in Steinau a. O. eingesetzt.

Nachrichten erbittet Frau Ida Hieltcher, Harriehausen 39, über Seesen/Harz

Suchanzeige

Suche Fam. **Bruno Scholz** aus Mittel-Bielau bei Haynau.

Nachrichten an Frau Hildegard Simon, geb. Dausel aus Thomaswaldau, Krs. Bunzlau.

(20 a) Poggenhagen 31 über Wunstorf, Bezirk Hannover.

Werbe auch Du
für unser Heimatblatt

Alle Hefte sind nachlieferbar

Herzliche Glückwünsche
zum 75. Geburtstag von

Frau Emma Gebhard geb. Büttig

früher Haynau, Gartenstraße 14,
jetzt bei Hans Gebhard, Pforzheim,
Baden, Hirsauer Straße 171

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig, Giesmaroder Str. 109, II. — Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß-Denkte über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig — Postscheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. — Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM1.80 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr. bei Angabe einer Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder helfe durch Neuerwerbungen am Ausbau — Zahlungswise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich voraus auf Postscheckkonto überweisen.

Verlangen Sie Anzeigenliste